

0,5 bis zwei Prozent der Bevölkerung liegt nach seinen Angaben eine Pseudo-Thrombozytopenie vor. Diese ist dadurch bedingt, daß das zur Thrombozyten-Zählung benutzte EDTA eine Aggregation der Zellen bewirken kann, und in der Folge das Zählgerät die Blutplättchen nicht als solche erkennt und so eine zu niedrige Zellzahl angibt. Übrigens: Zwei bis drei Prozent der Bevölkerung haben erniedrigte Plättchenwerte, ohne krank zu sein.

## HINTERGRUND

### Wirtschaftlichkeitsprüfung

~~Preisbesonderheiten und kausale Einsparungen~~ sind die besten Argumente bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Minister erhöhen den Druck

Die Gesundheitsminister fordern, daß das Brustkrebs-Screening bis spätestens Ende 2003 eine GKV-Leistung ist. **6**

### Konzepte über Konzepte



Nun hat Gesundheitsökonom Professor Karl Lauterbach auch für Verdi ein gesundheitspolitisches Konzept erarbeitet. **9**

## MEDIZIN

### Antihypertensive Therapie

Eine eindringliche Aufklärung zu Hypertonie-Risiken und gut verträgliche Medikamente fördern die Compliance. **11**

### Non-Hodgkin-Lymphom

Auf eine Kombitherapie mit zwei monoklonalen Antikörpern sprechen 56 Prozent der Patienten an. **11**

## WIRTSCHAFT

### Ausverkauf bei Telekom-Aktien

Nach den Meldungen über die Schuldenberge und Gewinneinbrüche brechen die Kurse der Branche ein. **14**

### Kampf um Privatanleger

Der Wettbewerb der Börsen wird härter. Die Nasdaq will mit Berlin und Bremen sowie einigen Banken eine neue Börse gründen. **14**

## ÄRZTE & ZEITUNG

### Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 77

### Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5 88 70  
(061 02) 5 87 40

### Verlag:

Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 23

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arzt0n

25 B  
2609 IX

ZB MED

Schlag darf die Haut nicht zu stark gekühlt werden, sonst machen die Gefäße dicht. Massage und warm Föhnen zwischen dem Kühlen können eine Vasokonstriktion verhindern.

Wenn eine Hitzewelle die Temperatur auf über 35 Grad treibt, dann sind nicht nur Personen Hitzschlag-gefährdet, die im Freien schwer körperlich arbeiten. Auch Patienten, die Diuretika, Anticholinergika oder schweißhemmende Tranquilizer einnehmen, können verstärkt Probleme mit der Temperaturregulierung bekommen, berichten US-Ärzte in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Lancet“. Verdacht auf einen Hitzschlag besteht demnach bei einer Körpertemperatur über 40 Grad – rektal gemessen – und sobald zentralnervöse Symptome auftreten,



Glühende Hitze und heftig Malochen – da reicht Schwitzen oft nicht, um die Körpertemperatur zu halten. Foto: dpa

die sich schnell zu einem Delirium oder zu Krämpfen ausweiten können. Die Körpertemperatur sollte bei Hitzschlagpatienten daher

nen, raten O  
vergessen: W  
le Getränke  
ger-Laktat-L

## Europa ist jetzt poliofrei!

KOPENHAGEN (dpa). Als Resultat einer jahrzehntelangen Impfkampagne ist die Kinderlähmung in Europa ausgerottet. Die WHO hat den europäischen Kontinent am Freitag nach Amerika und Australien zur dritten poliofreien Region erklärt. Die Entscheidung wurde damit begründet, daß seit drei Jahren in keinem der 51 europäischen Staaten Fälle von Kinderlähmung aufgetreten seien.

## Streit um die EBM-

Hausarzt soll 47 000 Euro Honorar zu

KÖLN (iss). Kann die EBM-Ziffer 5 nur abgerechnet werden, wenn Besuche am Wochenende auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten erfolgen? Über diese Frage streitet ein Allgemeinmediziner mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo). Es geht dabei um Honorarrückforderungen von 47 000 Euro. Das Pikante an der Sache: Während die KVNo an einer restriktiven Interpretation der

EBM-Legende  
tenbesuche  
Gründen re  
rechnung d  
KBV in Köln  
hat dem Ha  
die Ziffer r  
und Visiten  
rechnungsfä  
von der Int  
suche am V  
führt werde

## Nichts geht ohne Zustimmung

Vorstand und Länderausschuß der KBV fordern in der Debatte u

BERLIN (vdb). Außer dem Streit um die Anforderungsprofile der DMP ist noch unklar, welche Daten vom Arzt an die Kassen weitergegeben werden dürfen. Für die KBV ist klar: Der Patient muß Herr seiner Daten bleiben.

Darauf haben sich Vorstand und Länderausschuß Ende vergange-

ner Woche verständigt. Beide Gremien fordern eine Regelung in der entsprechenden Rechtsverordnung des Bundesgesundheitsministeriums, „daß der Patient den Arzt in jedem Einzelfall per Unterschrift autorisiert, versichertenbezogene Daten weiterzugeben“. Dies würde dann letztlich auch für die sogenannten Befunddaten gelten,

heißt es. D  
nagement s  
dem Bu  
tragten Jo  
Regelunge  
stimmt, so  
nicht umg  
Roland Sta  
Kommunik  
Darüber